

Remsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus 1 M. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmentzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 58.

Dienstag den 17. April 1894.

55. Jahrgang

Ämthche Bekanntmachungen

An die gemeinschaftlichen Aemter des Bezirks.

Nachdem die Nothstandsvorlage, in welcher u. a. die Summe von 100 000 M. zur einmaligen Unterstützung besonders nothleidender Landwirthe vorgesehen ist, von den Ständen genehmigt worden ist, haben auf Anordnung des K. Ministeriums des Innern behufs Verteilung der genannten Summe unverzüglich Erhebungen darüber stattzufinden, in welchem Umfange in den einzelnen Gemeinden über das Maß dessen hinaus, was vom Verein zur Hilfe in außerordentlichen Nothstandsfällen auf dem Lande durch Unterstützungsbeiträge oder von Gemeinden und Amtskörperschaften durch Gewährung unverzinslicher oder niederverzinslicher Darlehen schon geschehen ist bzw. noch geschehen wird, weitere Beihilfe zur Anschaffung von Vieh und von Futtermitteln an ganz arme und bedürftige Viehbesitzer nötig ist.

Den gemeinschaftlichen Aemtern gehen demnächst Tabellen mit Anweisungen zur Feststellung des Nothstandes und Anbringung von Unterstützungsgesuchen zu.

Waiblingen, 16. April 1894.

K. gem. Oberamt
Wiegandt, A. B. G. e. h.

Waiblingen.

Bekanntmachung betr. Wasserleitungswasser.

Nachdem infolge der anhaltend trockenen Witterung und der unerheblichen Niederschläge im verfloffenen Winter der Wasserzufluß zur städt. Wasserleitung erheblich zurückgegangen ist, wird den Wasserabnehmern dringend empfohlen, sich möglichster Sparsamkeit beim Wasserverbrauch zu befeßigen, um keine Veranlassung zur zeitweisen Absperrung der Wasserleitung zu geben.

Da die Vermutung nahe liegt, daß von der bürgerlichen Bevölkerung Wasserleitungswasser zu ökonomischen Zwecken (Auffüllen von Gießengruben etc.) verwendet wird, ist die Polizeimannschaft angewiesen worden, ein strenges Augenmerk darauf zu richten und vertragsbrüchige Wasserabnehmer zur Bestrafung anzuzeigen.

Den 12. April 1894.

Stadtschultheißenamt:
Röcker.

Waiblingen.

Verpachtung der Behutscheuer.

Die verschiedenen Räume in der Behutscheuer werden am nächsten
Mittwoch den 18. d. Mts.
vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhause wieder verpachtet

Den 11. April 1894.

Stadtpflege: Pfänder.

Verpachtung des kleinen Kastens.

Die Bühnenräume im kleinen Kastengebäude werden am kommenden
Mittwoch den 18. d. Mts.
vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhause im öffentlichen Aufstreich verpachtet.

Den 11. April 1894.

Stadtpflege: Pfänder.

An die K. Pfarrämter.

Montag 7. Mai soll die Diöcesansynode in Waiblingen gehalten werden. Gottesdienst um 9 Uhr in der kleinen Kirche Opfer für die Zwecke der Diöcesansynode. Versammlung zum Kirchgang auf dem Rathhaus, wo auch die Verhandlungen alsbald nach dem Gottesdienste stattfinden. Zu erscheinen haben die im Jahr 1892 gewählten Abgeordneten der Kirchengemeinderäte, beziehungsweise der Pfarrgemeinderäte, die letzteren auch in dem Fall, wenn sie durch Ergänzungswahl des Pfarrgemeinderats 1893 aus dem Kollegium ausgeschieden sein sollten. cf. Amtsbl. IX pag. 3813 §. 2 Abs. 2 und 3814 §. 3. Im Fall der Verhinderung des gewählten Abgeordneten hat der gewählte Ersatzmann zu erscheinen. Tagesordnung: 1., Wahl eines weltlichen Abgeordneten der Diöcese zur bevorstehenden Landesynode. 2., Bericht des Dekans. 3., Einrichtung einer regelmäßigen Versorgung der Diöcesengemeinden mit guten Büchern (sog. Bezirkskolportage) Bericht und Vorschläge hierüber von Pfr. Klein in Enderzbach. Der Herr General-superintendent Prälat v. Ege wird der Diöcesansynode beiwohnen. Die vorchriftsmäßige Verkündigung hat am Sonntag Exaudi stattzufinden. Sollte irgendwo wegen Todesfalls oder Wegzugs die Vornahme einer Neuwahl des Abgeordneten zur Diöcesansynode u. seines Ersatzmanns unumgänglich sein, so hat dieselbe unverzüglich zu geschehen (cf. Amtsbl. IX pag. 4069 Abs. 3 und I pag. 50) und es ist darüber sofort an das Dekanatamt zu berichten.

Für den Diöcesanausschuß
Dekan G. e. h.

Privat-Anzeigen.

Feuerwehr Waiblingen.

Die Feuerwehr Berg hat zu ihrem 25jährigen
Stiftungsfest am

Freitag den 14. Mai

die hiesige Feuerwehr eingeladen.

Diejenigen, welche sich dabei beteiligen wollen mögen sich längstens
bis 21. April bei dem Adjutanten, Herrn G. H. M. a. n. n., melden.

Das Kommando:

K. M. a. n. n.

(Eine vortreffliche Erfindung) ist die Zacherlin-Diänetur, mittelst welcher an allen Orten, wo das Pulver nicht so gut haften bleiben oder eindringen kann, die Vernichtung des Ungeziefers auf eine überraschend rapide und sichere Weise zu erreichen ist.

Die Zacherlin-Diänetur eignet sich hierdurch ganz besonders zur Ausrottung der Brut von Wanzen, Flöhen u. Käusen, die sich in Ritzen, Fugen, Dielen oder im Fell der Thiere eingenistet haben. Gemeinsam mit Zacherlin-Pulver angewendet, bietet diese Er-



findung nicht bloß den aller schnellsten, sondern auch den dauerndsten Erfolg gegen jede Art von Ungeziefer und wo immer dasselbe sich aufhalten mag. Die Zacherlin-Diänetur ist in Flaschen à 50 Pfg. oder à 2 Mark in den ohnedies be-

Zur praktischen Anwendung ist der eigens konstruirte Zerstäuber (à 2 Mark) erforderlich

Fellbach.

Eiserne

Kochherde

besten Qualität in jeder Größe und Ausführung (auch gußeiserne) eiserne

Oefen

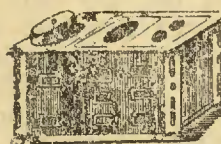
jeder Konstruktion nach den neuesten Modellen in großer Auswahl insbesondere meine allgemein anerkannt besten

Parent-Regulir-Kochöfen

(innen und außen heiz- und kochbar), sowie sämtliche Ersatzteile zu diesen empfiehlt zu bekannt billigsten Preisen.

Christian Lorenz.

Alle Oefen werden zu den besten Preisen dagegen genommen.



Billig und reell!
 liefert je 9 Pfd. netto franco Nachn.
Schokoladentafelbutter l. tägl. f., M. 7.75
Milchhonig, Tafel forte „ 5.25
Milchhonig, allerfeinst „ 5.50
4 1/2 P. Butter 4 1/2 P. Honig „ 6.50
Mastgeflügel je 9 1/2 Pfd.

netto franco als: **Gänse, Enten, Poularden oder Suppenhühner**
 jung und fett, frisch geschlachtet, trocken gerupft u. sauber entweidet je a M. 5.50

Eier 60-65 St. frisch sorgfältig verpackt M. 4.-

Gänsefedern schnee-weiß dau-erreich neu und fein geschliffen a Pfd. M. 2.25 ungeschliffen M. 1.50 franco u. zollfrei. **S. Zimet** Buczacz Nr. 946 (Galizien.)

Waiblingen.
 Eine freundliche **Wohnung**
 hat noch auf Georgii oder Jacobi zu vermieten
 Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.
 Einige Fässer **Gülle**
 verkauft **C. Hertneck We.**

Waiblingen
1200 Mark
 gegen doppelte Pfandsicher-heit sogleich auszuleihen.
David Knapp



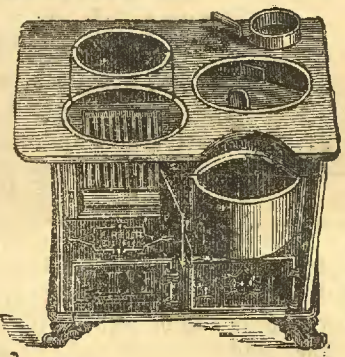
G. Moack, Ruchsenmacher.
 Beste Berlin Gewehrfabrik.
 Lieferant der hervorragendsten Jagd-, Schützen- u. Kriegervereine.
Berlin C., Breitstraße Nr. 7.
 vis-a-vis dem königlichen Marschall.
 Garantirt eingeschossene
 Revolver v. 4,75 M. an bis z. feinsten.
 Taschenrevolver von 3 M. an.
 Taschen-, Gewehrform, v. 6,25 M. an.
 Jagdrevolver Drig., v. 13,75 M. an.
 Central-, Doppelkinten v. 33,50 M. an.
 100 Central-, Hülsen, Cal. 16, pr. 1,60 M.
 Central-, Kinten, einf., v. 23,50 M. an.
 Färsch- u. Scheibenschützen v. 30 M. an.
 100 dazu pass. Metallhülsen mit runden Böden, Moack's Universalpat., 6 M.
 Patent-Luftgewehre, ohne Knall, von 7,50 M. an.
 Sämtliche Schusswaffen sind mit dem Reichsstempel versehen.
 Muster. Cataloge gratis u. franco.
 Umtausch kostenlos.

T. Pfeleiderer, Juwelier, STUTTGART,

Langestrasse 21,
 empfiehlt sein gut sortiertes Lager in
Gold- & Silber-Waaren,
Bestecken in Silber & Christophle zc.,
 und sichert neben reeller Bedienung die billigsten Preise zu. Aus-wahlendungen sofort. **Altes Gold und Silber an Zahlungsstatt**
Eheringe unter Garantie sehr billig.
 Bestellungen und Reparaturen können auch bei meiner Mutter **Frau Pfeleiderer Witwe,** gegenüber der Mädchenschule in **Waiblingen** abgegeben werden

Sie Husten nicht mehr bei Gebrauch von **Kayser's Brust-Caramellen**
 wohlschmeckend und sofort lindernd bei Husten, Heiserkeit, Brust- & Lungenkatarrh.
 Gdht in Pak. a 25 Pfg. bei **Fr. Kayser.**

Waiblingen.
Herde & Oefen
 in großer Auswahl empfiehlt **Wilh. Braun**
 Schlosserei, Oefen- und Herdgehäst.



+++++ Stuttgart +++++
Gold- & Silberwaren,
Granat- & Korallen-Schmuck
 in reichster Auswahl und neuesten Mustern em-pfiehlt zu den billigsten Preisen mit 5% Skonto.
Eheringe in reichster Auswahl.
Karl Kurtz, Goldarbeiter neben dem Neuen Tagbl.
 +++++ Eberhardsstraße 59 +++++

Beste Torfstreu

billigst zu haben bei **Ignaz Glaser**
 1. Salzburger Torfstreu-Fabrik
Bürmoos in Salzburg.

Waiblingen.
Photographische Aufnahmen
 jeden Sonntag bei jeder Witterung von 11 Uhr Morgens bis 5 Uhr abends
 Vorherige Bestellung auch Wochentage bei Herrn Kaufmann Baetz. Auch werden bei mir zu jeder Zeit nach Bildern Vergrößerungen kunstgerecht hergestellt bei soliden Preisen.

W Rössle.
 Photograph aus Stuttgart.
Lilienmilchseife
 von Bergmann & Co. Berlin u. Frl. a M. Beste allein ächte Marke: Dreieck mit Erd-kegel und Kreuz. Vollkommen neutral mit Boraxmilchgehalt und von ausgezeichnetem Aroma ist zur Herstellung und Erhaltung eines zarten blendendweißen Teints unerlässlich. Bestes Mittel gegen Sommerprophen.
 Vorrätig: Stück 50 Pfg. bei **Theodor Daiber.**

Wer Husten hat
 versuche Carl Mill's ächte **Spitzwegris-Brustbonbons** in Packet 10 und 20 Pfg. und **Spitzwegris-Brust-Saft** in Flacons 50 und 1 M.
 In **Waiblingen** nur bei **Karl Klenk.**

Ein **Weinbergknecht**
 nicht unter 17 Jahren kann sogleich oder später eintreten, Lohn von 4 bis 6 Mark per Woche bei **David Kimmis** in **Kleinheppach.**

Waiblingen
 Eine neumelkende **Gais**
 hat zu verkaufen
 Wer? sagt die Red.



Württemberg.

— Am 13 d. M. ist von der Evangelischen Oberschulbehörde die Schulstelle in **Höfen**, Bez. Winnenden, dem Stellvertreter **Fischer** in **Dallingen** übertragen worden.
Waffentragen. Schon viele Zweifel sind darüber laut geworden, ob in Württemberg das Mitführen von Stoß-, Hieb- oder Schusswaffen, welche in Stöcken oder Röhren oder in ähnlicher Weise verborgen sind, verboten ist oder nicht, beziehungsweise was über den Besitz und Gebrauch von Waffen geltendes Recht ist. Wir teilen nun mit, daß ein gesetzliches Verbot, solche verborgenen Schusswaffen feilzuhalten oder mit sich zu führen, zurzeit nicht besteht und bezüglich des Waffentragens überhaupt lediglich das Gesetz vom 1. Juni 1853 folgende noch gültige Bestimmungen getroffen hat: Kinder und junge Leute unter 16 Jahren dürfen ohne Erlaubnis der Eltern und Vormünder, welche hiefür verantwortlich sind, oder der von diesen beauftragten Personen keine Schießwaffen tragen oder benutzen. Das Mitführen von Waffen in öffentliche Versammlungen ist mit Ausnahme obrigkeitlich gestatteter Aufzüge untersagt. Ebenso ist es verboten, Waffen in Wirtshäuser mitzuführen, sofern nicht der Zweck der Sicherung der Person und des Eigentums auf Reisen oder die Ausübung der Jagd oder die Teilnahme an öffentlichen Schießübungen oder an Waffenübungen der Bürgerwachen dieses mit sich bringt. In diesen Fällen haben die Besitzer der Waffen oder die Führer der Bürgerwachen für gefahrlose Aufbewahrung der Waffen besorgt zu sein.

— **Bedecken von Oeffnungen zc.** Eine sehr wichtige Bestimmung, deren Nichtachtung häufig strafrechtliche und privatrechtliche Folgen nach sich zieht, ist durch § 367 Ziff. 12 Str.-G.-B. getroffen, wonach bestraft wird: „Wer auf öffentlichen Straßen, Wegen oder Plätzen, auf Höfen, in Häusern und überhaupt an Orten, an welchen Menschen verkehren, Brunnen, Keller, Gruben, Oeffnungen oder Abhänge dergestalt unverdeckt oder unterwahrt läßt, daß daraus Gefahr für andere entstehen kann.“ Als Orte, wo Menschen verkehren, sind alle (auch nichtöffentliche) zu betrachten, welche im gewöhnlichen Lauf der Dinge von Menschen besucht werden, für die aus dem Offenlassen der Gruben zc. eine Gefahr entstehen kann. Nach einem Urteil des Reichsgerichts werden von der fraglichen Bestimmung insbesondere auch Oeffnungen jeder Art betroffen, welche einen Durchfall von Personen ermöglichen, und es wurde z. B. das Fehlen einer Sprosse in dem Geländer einer zu einem Wohnraum führenden Treppe als „Unverdecktlassen einer Oeffnung“ betrachtet.
Stuttgart, 12. April. Distanzritt. Gestern abend gegen 8 Uhr trafen vor dem Hotel Marquardt drei Distanzreiter, nämlich die Leutenants **Himmler, Buz** und **Reinhardt** vom 2. bayerischen Chevaulegers-Regiment **Taxis**, aus ihrer Garnison **Dillingen** hier ein. Die Herren waren am Mittwoch früh um 5 Uhr von **Dillingen** fortgeritten, hatten somit die ganze Strecke in 15 Stunden zurückgelegt. Reiter und Pferde befanden sich so vollständig frisch, daß heute morgen gegen 9 Uhr wieder die Rückkehr zu Pferd angetreten werden konnte.

Die Reiter nehmen ihren Weg über Schorndorf-Gmünd-NalenHeidenheim-Siegen.

S t u t t g a r t, 13. April. Gestern morgen wurde auf einem Heuboden in der Pfarrstraße ein männlicher Leichnam gefunden, welcher nach Aussage des Leichenschäfers schon mehrere Wochen dort gelegen sein dürfte und schon stark in Verwesung übergegangen war. Die Persönlichkeit desselben konnte bis jetzt nicht festgestellt werden.

S t u t t g a r t, 13. April. Nachgerade gestaltet sich das Verhältnis zwischen den hiesigen Schneidermeistern und den nichtstreikenden Gehilfen einer- und den Streikenden andererseits zu einem geradezu bedrohlichen. Alle Geschäfte, in denen weitergearbeitet wird, haben jeweils den Schutz der Polizei für ihre Arbeiter nachsuchen müssen, da diese den Belästigungen und Beleidigungen der Streikenden auf Weg und Steg ausgesetzt sind. In den letzten Tagen kamen auch verschiedene Verhaftungen von Streikenden vor. Auch ist eine größere Anzahl von auswärtigen zugereisten Schneidern schon in Haft genommen worden, weil sie sich von den Meistern hatten Reisegelder und Vorschüsse geben lassen und dann hier bald darauf in das Lager der Streikenden überliefen. Dadurch ist allein schon, abgesehen davon, daß eine Menge Bestellungen nicht oder nicht rechtzeitig effektiviert werden konnten, den hiesigen Meistern großer Schaden erwachsen. Nichts destoweniger haben sie sich bereit erklärt, den Gehilfen durch 8—9% Erhöhung der Löhne und Ermäßigung der Arbeitszeit entgegenzukommen. Allein die sozialistische Lohnkommission feuert die Gehilfen zum Ausbarren und Bestehen auf ihren Forderungen an, obwohl die Situation der Gehilfen insofern schon eine ungemütliche geworden ist, als die Streikgelder reduziert werden mußten. Wie lange es unter diesen Umständen noch geht, die Streikenden zusammenzuhalten, steht dahin. Eine Deputation der Meister war heute nachmittags beim Oberbürgermeister.

S t u t t g a r t, 14. April. Am 8. März d. J. wurde in der Semmelfelderstraße während der Abwesenheit einer dort wohnenden Witwe ein Einbruchdiebstahl verübt. Das zur kritischen Zeit in der Wohnung anwesende Dienstmädchen hat angegeben, es sei ein gut gekleideter Herr, angeblich ein Neffe der Bestohlenen, in die Wohnung gekommen, habe nach der Frau gefragt und nach einigem Hin- und Herreden sie umarmt und ihr einen Gegenstand wie einen Gummiball unter die Nase gehalten, worauf sie bewußtlos zu Boden gestürzt sei. Diese Angaben waren von Anfang an zweifelhaft. Durch die Nachforschungen wurden so viele Verdachtsgründe beigebracht, daß am 2. April d. J. die Festnahme des Mädchens erfolgte. Endlich hat die Verdächtige nach langem Leugnen zugestanden, daß sie den Diebstahl verübt habe.

— In **S t u t t g a r t** verlor ein Geschäftsmann sein Portemonnaie mit ca. 50 Mk. Inhalt dieser Tage in einer Wirtschaft der Böblingerstraße. Als Dank der Wiedererlangung erhielt die Stellnerin das fürstliche Geschenk von 20 Pf.

— In **L a u p h e i m** ist die dortige Posthalters-Gefrau vor einigen Tagen mit einem Apotheker-Gehilfen durchgebrannt und nahm alles Geld mit, so daß über den Posthalter der Konkurs eröffnet werden mußte. Man sagt, daß viele hiesige Geschäfts- und Handwerksleute bedeutende Einbuße erleiden müssen, man spricht von 75000 Mk. Schulden.

— **D e n k l e i n s t e n N e k r u t e n** im Bezirk Oberndorf vielleicht in ganz Württemberg dürfte wohl die Gemeinde Lauterbach hener aufweisen. Der kühne Vaterlandsverteidiger mißt 1,19 Mtr., hat 62—69 Cmt. Brustweite, ist im übrigen ganz normal gebaut und geistig geweckt.

— In **O b e r n d o r f** ging dieser Tage die Apotheke bei der Post um den Kaufpreis von 120000 Mk. in den Besitz des Apothekers Wurst aus Stuttgart über.

H e r r e n b e r g, 12. April. Im hies. Amtsblatt, dem „Gäuboten“ leistet ein Schmied Jak. Hofmeister in Kuppingen folgende amtlich beurkundete Abbitte: „Der Unterzeichnete bedauert, in der Trunkenheit über Schultheiß Weik beleidigende Äußerungen gemacht zu haben, bittet öffentlich um Verzeihung und verspricht, in Zukunft sein ungewaschenes Maul zu halten.“

— Vorige Woche wurde dem 4jährigen Knaben des Tagelöhners Bekler in **E s p a c h w e i l e r** durch einen in mutwilliger Weise mit Steinen werfenden Buben ein Auge ausgeworfen. (Es wird überdies in letzter Zeit da und dort vielfach über das gefährliche Werfen mit Steinen durch die Schuljugend geklagt und es dürfte von Seiten der Eltern und Lehrer diesem Treiben energisch entgegenzutreten sein.)

— Die Fleischschau wird in **A l e n s c h a r f** geübt. Heute erklärt das Stadtschultheißenamt folgende Bekanntmachung: „Das von Metzger (folgt der Name) im gestrigen „Nalener Tagblatt“ ausgeschriebene Mastrindfleisch (pr. Vfd. 64 Pfg. ist nach Anzeige der Fleischschau Kuhfleisch, was hiemit bekannt gemacht wird.“ Auch die Metzger-Innung erklärt öffentlich das ausgeschriebene Mastrindfleisch als Mastkuhfleisch.

O b e r r i e g i n g e n a. d. E n z. Hoch über dem rechten Ufer der Enz, wo einst die Burg Tuseck oder Tausack stand, hat in der letzten Zeit ein hiesiger Einwohner sich ein Haus erbaut. An den Bauplatz und die wenigen Mauerreste knüpft sich manche Sage von vergrabenen Schätzen und mehr als einmal ist der sagenhafte Schatz zu heben versucht worden, aber vergeblich. Bei den in diesem Frühjahr vorgenommenen Erdarbeiten haben nun die Arbeiter einen Steinhammer von eigentümlicher Form, der jahrhundertlang im Boden gelegen sein mag und dort einen verfeinerten Anschlag angenommen hat, sowie einen Ohrring von Goldbronze gefunden. Die Fundstücke werden den vaterländischen Sammlungen einverleibt werden.

L o r c h, 11. April. Heute mittag wurde in der benachbarten Göbenmühle ein frecher Diebstahl begangen. Dem Müller Konrad Bühler wurde die Kommode erbrochen und aus derselben 500 Mk. Geld und zwei Spartassenscheine von 300 und 200 Mk. entwendet. Diese Scheine dürften vielleicht auf die Spur des Täters führen, der, wie es scheint, mit den Räumlichkeiten vertraut war und wußte, daß der Müller zu einem Pferdekauf Geld aufbewahrt hatte.

A u s d e m D e r a m t F r e u d e n s t a d t, 12. April. Zur Warnung für Leute, welche mit Geschäftreisenden verkehren, mag folgendes dienen. Ein Reisender verstellte Cigarren für eine bekannte Firma und erhob auch nach einem Vierteljahr den Betrag dafür. Kurze Zeit nachher wurden aber die Käufer von dem Lieferanten zur nochmaligen Zahlung angehalten mit dem Bemerkten, daß ihr Reisender nur eine Vollmacht zum Verstellen nicht aber zum Einzug gehabt habe; in Zukunft sollen sie sich die Vollmacht vorzeigen lassen. Die Geschädigten wollen jedoch Klage erheben.

A l t e n s t e i g, 12. April. In einer hiesigen Eisenwarenhandlung beging gestern ein 30jähriger Arbeiter aus Sachsen, der sich seit zwei Jahren hier aufhält, einen ganz frechen Diebstahl. Er plünderte die Ladentasse, so lange der Kaufmannsgehilfe ihm das verlangte aus einem Nebenraum holte. Der Prinzipal entdeckte gleich darauf den Diebstahl, man suchte den Dieb auf und fand ihn in einer benachbarten Wirtschaft beim Schoppen. Er leugnete, wurde aber durchsucht, und in einem seiner Stiefel fand man das fehlende Geld (drei Doppelkronen und 5 Mk. in Silber). Man glaubt, daß der freche Dieb schon früher ähnliche Diebstähle ausgeführt hat, denn er ist öfters im Besitz von ziemlich Geld, braucht auch viel und arbeitet wenig.

H e u t i n g s h e i m, 11. April. Eine arme Tagelöhnerin von hier brachte in der Meinung, im Jahre 1823 geboren zu sein, vor einiger Zeit ihr Rentengesuch beim Ortsvorsteher an. Nach Einlauf des Geburts- und Taufzeichens ergab sich aber, daß sie schon im Jahre 1820 geboren ist. Das Rentengesuch wurde genehmigt und der Frau Nachzahlung von 1891 an gewährt, sodaß sie dieser Tage auf 3 Jahre 4 Monate 356 Mk. ausbezahlt erhielt, eine Summe, welche sie noch nie als ihr Eigentum beisammen sah. (Ludw. Stg.)

B o m F r ä n k i s c h e n, 13. April. Ein schwerer Unglücksfall stieß dem acht Jahre alten Sohn des Schmiedmeisters Marquard in Eichelsee zu. Derselbe wollte auf eine im Gange befindliche Ackerwalze steigen, glitt jedoch aus und stürzte zu Boden, worauf die Walze über ihn hinwegging und ihn derart verletzte, daß nach wenigen Augenblicken der Tod eintrat.

Deutsches Reich.

B e r l i n, Samstag 14. April, Nachm. **R e i c h s t a g**. Am Bundesratsitz: Caprivi, Marschall, Böttcher. Bei der fortgesetzten Beratung des Antrags Kanitz (Getreidemonopol) führt Will (pomm. Hofbes., kons.) aus: Der kleine Bauer leide unter den jetzigen Verhältnissen noch mehr als der Großgrundbesitzer; denn dieser könne Industrie mit der Landwirtschaft verbinden. Die Regierung und die Parteien des Hauses versichern stets ihr Wohlwollen für die Landwirtschaft, ausgenommen die Sozialdemokraten, denn diese wissen, ein blühendes Bauerndorf ist für sie eine uneinnehmbare Burg. Aber mit dem Wohlwollen allein wird der Landwirtschaft nicht geholfen. Niemand könne verlangen, daß die Bauern für die Konsumenten umsonst arbeiten. Eine kaufkräftige Landwirtschaft ist die Grundlage alles Wohlstands. Jetzt lebt der Bauer schlechter als der Arbeiter. Der Reichstag möge den Antrag wohlwollend prüfen, damit dem Vaterlande ein kräftiger Bauernstand erhalten bleibe. (Beifall rechts.) **B a c h e m** (Zentrum): Der Antrag Kanitz ist unmöglich, wenn wir nicht unsere christlich-germanische Kultur nach der wirtschaftlichen und ethischen Seite in Frage stellen sollen. Mit demselben Recht, wie die Preisfixierung nach unten, könnte man eine Fixierung nach oben verlangen. Die Konsequenz des Antrags ist die Verstaatlichung des gesamten Getreidehandels, auch des Handels mit inländischem Getreide. Dann müßte der Staat aber auch die Getreideproduktion monopolisieren. Der Antrag würde ein gewaltiges Betriebskapital für den Staat in Anspruch nehmen. Wer sollte diese enormen Summen aufbringen. Wenn die großartige Spekulation des Staates mißlänge, wer sollte den Verlust tragen? Mit demselben Recht könnte der Besten Deutschlands die Fixierung der Bleihpreise und der Kohlenpreise verlangen. Die Konsequenz wäre auch die Fixierung des Lohns der ländlichen Arbeiter. Industrie und Gewerbe können gleichfalls die Preisfixierung beanspruchen, dann kommen wir zum Minimallohn. Die Sozialdemokraten wollen den Minimallohn für den Industriearbeiter, die Konservativen die Minimalrente für die Grundbesitzer. Beides ist Sozialismus. Gemeinde und Familie würden zerstört. Gut ist, daß der Antrag jetzt nach allen Richtungen erörtert wird, sonst würde dadurch im Lande große Verwirrung angerichtet. Die Landwirtschaft des Westens und Südens müßte nach dem Antrage die Kosten tragen, um dem Osten eine gewisse Rente zu sichern. Die Gesetzgebung der letzten Jahre berücksichtigte vielfach die Interessen der Landwirtschaft. Die mißliche Finanzlage ist nicht die Folge der Handelsverträge, sondern der Militärvorlage, welcher die Konservativen einmütig zustimmten. Die Finanzlage wird gebessert, wenn wir auf dem betretenen Wege der Sparsamkeit fortfahren. Um aus dem Gebiet der Phrasen herauszukommen, ist eine Enquete über die Lage der Grundbesitzer und ländlichen Arbeiter nötig. Die Kosten einer umfassenden Agrarstatistik wird der Reichstag gerne bewilligen. (Beifall im Zentrum und links.) **G r a f B e r n s t o r f** (Reichsp.): Der Antrag sei inopportun man müsse die Wirkungen der Aufhebung des Identitätsnachweises, die Entwicklung der Währungs-

frage, die Reform der Produktenbörse abwarten. Solange noch andere Wege offen stehen, sollte man nicht zu solchen letzten Mitteln greifen. v. Bennigsen (n.L.): Die Nationalliberalen, einschließlich derjenigen, welche dem Bunde der Landwirte angehören, halten den Antrag Kanitz im Interesse des Gemeinwohls für verderblich und für die berechtigtesten Forderungen der Landwirtschaft gefährlich. Die Konservativen stehen mit ihrem Antrage ganz isolirt, darum ist der Verdacht erklärlich, der Antrag diene nur der Agitation des Bundes der Landwirte. (Zustimmung.) Fleißige, intelligente Landwirte können den Ertrag ihrer Wirtschaft heutzutage verdoppeln. Die niedrigen Getreidepreise sind das Produkt mehrfacher günstiger Ernten. Der Antrag Kanitz schmeckt sehr nach dem soz. dem. Zukunftsstaat. Solange der Reichstag besteht, ist kein Antrag eingebracht worden, der derartiges Wasser auf die Mühlen der Soz. Demokratie liefert. (Sehr richtig! bei den Soz. Demokraten). Der Antrag Kanitz käme nur den Produzenten zu gute. Der Antrag Jaurès in der franzöf. Kammer wollte die Vorteile der Monopolisirung des Getreides auch den Konsumenten zuwenden. Hat denn die Landwirtschaft allein Anspruch auf eine Mindestrente. Die Arbeiter könnten dann eher verlangen, daß ihnen ein bestimmter Tagelohn garantiert werde. Die Begehrlichkeit der Arbeiter würde dauernd steigen. Ein derartig gemeingefährlicher Antrag ist noch nie eingebracht worden. (Lärm rechts. Zustimmung links). Einer solchen Agitation muß das Heft aus der Hand genommen werden (Erneuter Lärm). Möge die Niederlage, die die Konservativen erleiden werden, der Ausgangspunkt sein für die Umkehr von der wüsten Agitation draußen und von den verkehrten Bestrebungen im Reichstage. Die Abhilfe der schweren Notlage unserer ganzen wirtschaftlichen Zustände muß unter Mitwirkung aller Parteien erfolgen. Dient die Abfertigung des Antrags diesem Sinne, so ist die Erörterung desselben ein Glück für das Land. (Lebhafter Beifall links und im Centrum). (Schw. M.)

— Eine fatale Ueberraschung erlebte ein Weinhändler in Leipzig. Bei seiner Rückkehr aus Tyrol war sein 24jähriges Weibchen mit einem Kunstmalers aus Kurlände ausgerückt, nachdem es vorher den Geldschrank um ca. 13000 Mk. erleichtert hatte. Die Flüchtigen, in deren Begleitung sich ein 6jähriges Mädchen befindet, werden behördlich verfolgt.

Aus K ö n i g s b e r g, 11. Apr wird gemeldet: Infolge eines Steinrutsches stürzte das Gerüst bei der Fundamentirung des Denkmals für Kaiser Wilh im ein. Ein Arbeiter wurde getödtet, zwei wurden schwer verletzt.

S t r a ß b u r g, 11. April. In der Modellkammer der Maschinenfabrik André-Berger in Altthann explodierte gestern Morgen um 1/2 11 Uhr eine Bombe. In dem betreffenden Arbeitsraum war Niemand anwesend. Außer geringfügigen Zerrörungen am Dach des Fabrikgebäudes ist kein Schaden verursacht. Thäter und Motiv der That sind unbekannt. (Frf. Z.)

W ü r z b u r g, 13. April. Ein gräßliches Unglück trug sich gestern abend im Grombühl zu. Mehrere Kinder waren nach Feierabend an einem Neubau und spielten. Der 8jährige Sohn des Bauherrn Neubert kletterte bis zum Parterre, hielt sich an den oben aufgestellten Thürgewänder fest und brachte den 1/2 Zentner schweren Stein zu Fall. Es wurden ihm beide Beine abgeschlagen und das unten stehende Mädchen wurde rücklings in den offenen Keller geschleudert und brach das Genick. Der Jammer der Eltern ist groß.

Ausland.

W i e n, 13. April. Kaiser Wilhelm traf um 11 Uhr hier ein, von dem Kaiser Franz Joseph, den Erzherzogen und den Spitzen der Behörden empfangen. Er fuhr mit dem Kaiser Franz Joseph unter enthusiastischen Begrüßungen der Bevölkerung durch die besagten Straßen zur Hofburg, wo die Begrüßung des Kaisers durch die Erzherzoginnen und die Minister stattfand.

B a r i s, 11. April. Gestern platzte eine Bombe vor dem Hause des Friedensrichters in Argenteuil, der mit Erfolg bei verschiedenen Anarchisten Hausdurchsuchungen gehalten hat. Der als sehr gefährlich bekannte Anarchist M a j o r wurde als wahrscheinlicher Urheber verhaftet. Er war gestern mit einem anderen Manne zum Kommissar gekommen, um sich darüber zu beklagen, daß er überwacht werde, und hatte dabei gesagt, er wolle den Namen des Angebers wissen, um mit ihm abzurechnen. Hausdurchsuchungen bei Anarchisten in Argenteuil sind angeordnet worden. — Der aus Andorra stammende Anarchist Louis Gilbert ist heute verhaftet worden. Die Polizei fand bei ihm eine Liste von Einzelzeichnungen für anarchistische Zwecke. (Str. B.)

R o m, 13. April. Heute wurde wiederum eine Bombe in der Nähe des Kolosseums vorgefunden. Die Polizei nahm mehrere Verhaftungen vor, darunter befindet sich der Begleiter des gestern verhafteten Individuums, bei dem eine Bombe vorgefunden wurde. Die Polizei soll einer anarchistischen bombenwerfenden Vereinigung auf der Spur sein.

A l e s s a n d r i a, 13. April. Die Polizei fand beim Stadthause eine große Bombe; 7 Anarchisten wurden verhaftet.

B e l g r a d, 13. April. Im Staatskohlenbergwerk Senje bei Cupriga fand eine Explosion schlagender Wetter statt. 6 Bergleute wurden getödtet.

B u f f a l o, 13. Apr. Das Gebäude der American Glucose-Company ist durch eine Feuerbrunst zerstört worden. Der Schaden beträgt 1 1/4 Millionen. Doll. Mehrere Personen sprangen aus den Fenstern, 8 wurden verwundet und 12 werden vermisst.

A b b a z i a, 12. April. Ein gestern Abend zu Ehren der kais. Prinzen veranstaltetes Feuerwerk fiel sehr gelungen aus. Die 4 älteren Prinzen sahen von einer besonderen Tribüne zu; das zahlreich versammelte Publikum begrüßte die Prinzen mit lebhaften Zurufen, die Kurmusik spielte die deutsche Hymne. Der Kaiser und die Kaiserin, die gerade von einem Jagdausflug nach der Insel Cherso zurückkehrten, bestaunten das Feuerwerk vom Bord der Yacht Christabel. — Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein, der Bruder der Kaiserin, ist hier eingetroffen.

L o n d o n, 7. April. In den Docks zu Liverpool brannte gestern abend eine Masse von Heu, Holz und anderen entzündbaren Stoffen nieder. Das Feuer, vom Winde angefaßt, ergriff den neuen Dampfer Blackrock, eines der größten Schiffe, die zwischen Liverpool und Dublin fahren. Der Dampfer verbrannte bis auf den Wasserspiegel. Ein belgischer Gildampfer und ein russischer Schoner wurden von den Flammen ziemlich beschädigt.

D u e e n s t o w n, 6. April. Das heute von San Francisco hier eingetroffene Liverpooler Schiff „Fulwood“ ist im südatlantischen Ozean unter dem 54 Gr. südl. Br. einer Menge Eisberge begegnet. Einzelne derselben waren ungefähr 10 Km. lang und 500—600 Fuß hoch. Vier Tage lang mußte das Schiff mit diesen Eismassen kämpfen und es grenzte fast an ein Wunder, daß der Fulwood nicht gegen die Eisberge anrannte. Einmal überragte ein Eisberg das Hinterteil des Schiffes. An einem Tage zählte der Kapitän nicht weniger als 415 Eisberge, die man vom Mast aus sehen konnte.

A n t w e r p e n, 11. Apr. In Boom fanden in der letzten Nacht 5 Brände statt: man glaubt, daß sie von streifenden Ziegelarbeitern angelegt worden sind. Es befinden sich 75 Gendarmen an Ort und Stelle. Der Bürgermeister verbot alle größeren Ansammlungen.

M i l w a u k e e, 9. Apr. Weiteren Meldungen zufolge sind bei dem Brande des Davidson-Theaters mindestens 10 Feuerwehrleute umgekommen. Die Feuerwehr hatte schon geglaubt, daß sie das Feuer bewältigt habe, als das 80 Fuß hohe Dach des Theaters einstürzte. 20 Feuerwehrleute wurden in die Tiefe geschleudert, und nur ungefähr 8 der Verunglückten konnten von ihren Genossen mit Lebensgefahr aus den Trümmern hervorgezogen werden. Ein Feuerwehrmann wurde vor den Augen seiner Kollegen unter den brennenden Holzmassen begraben. Die Feuerwehr ließ es nicht an Wasser fehlen, doch dauerte es fast 2 Stunden, bevor der Arme aus den Holztrümmern befreit war, worauf er, mehr tot als lebend, ins Hospital geschafft wurde. Die Insassen des benachbarten Davidson-Hotels liefen in ihren Nachtkleidern auf die Straße, doch ist kein Verlust eines Menschenlebens in dem Gasthause zu beklagen. Der Schaden beläuft sich auf 200000 Doll.

M a i l a n d, 13. April. Infolge der anhaltenden Dürre und dadurch verursachten Schädigung der Landwirtschaft sind in den Provinzen Novara und Turin Unruhen ausgebrochen. Im Gebirgsthale Sangone mußten zwei Kompagnien Bersaglieren gegen vier revoltierende Dörfer intervenieren. In Alessandria entdeckte die Polizei ein Anarchisten-Komplot, das den Zweck gehabt haben soll, das Rathaus in die Luft zu sprengen. Eine Bombe wurde konzipirt und sieben Anarchisten verhaftet.

N e w y o r k, 10. April. Bei einem gestern in Baltimore stattgefundenen Brand gingen 137 wertvolle Pferde zu Grund. Der Schaden wird auf 400000 Dollars geschätzt.

N e w y o r k, 12. April. In Brooklyn ist ein großes Mietshaus abgebrannt. Fünf Personen sind umgekommen, sechzehn schwer verletzt.

N e w y o r k, 12. Apr. An den Küsten des atlantischen Ozeans herrschend Unwetter und Schneestürme. An einigen Orten liegt der Schnee 2 Fuß hoch. An der Küste von New-Jersey scheiterten zwei Küstenfahrzeuge, mehrere Personen ertranken.

Waiblingen. Fruchtpreise vom 14. April 1894.

	Höchster	mittlerer	niederster	Durchschnittspreis
Dinkel: Mk. —	Mk. 6	Mk. —	Mk. 6	pr. Ztr.
Haber: Mk. 7.50	Mk. 7.40	Mk. 7.25	Mk. 7.30	" "

Winnenden. Fruchtstrawen-Bettel vom 12. April 1894.

	Höchster	mittlerer	niederster
Dinkel per Zentner	Mk. 6.20	Mk. 6	Mk. 5.40
Haber per Zentner	Mk. 7.60	Mk. 7.50	Mk. 7.30

Ca. 6000 Stück Seidenstoffe — ab eigener

Fabrik — schwarze, weiße und farbige — v. 75 Pi bis Mk 18 65 p. Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc). **Porto- und steuerfrei ins Haus!!** Katalog und Muster umgehend. G. Henneberg's Seiden-Fabrik (k. k. Hof.) Zürich.

Tuch- und Buckinstoffe à Mk. 1.75 Pfg. per Meter versenden in einzelnen Metern direct an Jedermann. Groß-Deutliches-Industrie-Verlagsgesellschaft Oettinger & Co. Frankfurt a. M. Fabrik-Depot. Muster umgehend franco.